

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinere Anzeigen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 97.

Samstag, den 5. Dezember 1925.

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— Für Samstag ist in Berlin eine Sitzung des Reichskabinetts einberufen worden, in der über die Gesamtdemission des Kabinetts Beschlüsse gefasst werden sollen.

— Die Reichsregierung wird zu den Anträgen auf Neuordnung der Grubenlokalunterstützung unmittelbar nach Rückkehr des Reichsfanzlers Stellung nehmen.

— Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 9. Dezember statt.

— Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Herr Otto von Wismar wurde vom Präsidenten Coolidge empfangen.

— Aus Köln ist ein Regiment in Stärke von 400 Mann und 200 Offizieren abtransportiert worden. Von ausländischer englischer Seite wird erklärt, daß in der nächsten Zeit täglich kleinere Trupps verlegt werden sollen.

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Der 1. Dezember 1925 soll nach dem Willen der europäischen Staatsmänner der Markstein einer großen Zukunftsentwicklung sein. Nachdem der Reichstag das Vertragswerk von Locarno angenommen und Reichspräsident von Hindenburg die Bestätigung vollzogen hat, reisten Reichsfanzler Dr. Luther und Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann am Sonntagabend nach London, um hier am Dienstag, 1. Dezember, in Gemeinschaft mit den anderen beteiligten Staatsmännern ihre endgültige Unterschrift unter die Abmachungen von Locarno zu setzen.

Die Stunde der Vertragsunterzeichnung im englischen Auswärtigen Amt wird sicher allen Teilnehmern unvergesslich bleiben, und wenn von den Friedenshoffnungen, die bei dieser Gelegenheit ausgesprochen worden sind, auch nur ein Zehntel in Erfüllung geht, dann wird der Vertrag von Locarno die Wende zu einer neuen Zeit bedeuten. Chamberlain, der für seine Verdienste vom König mit dem Hofenbandorden ausgezeichnet wurde und damit sofort auf die Anrede Sir Anspruch hat, erklärte vor der Unterzeichnung laut und feierlich: „Wir wollen den Paz und das Vertrauen der Vergangenheit begraben.“ Im selben Sinne sprachen sich die übrigen Vertreter der bisherigen Verbandsmächte aus.

Besonders bemerkenswert waren die Ansprachen Luthers und Stresemanns. Der Reichsfanzler nahm die Gelegenheit wahr, daran zu erinnern, daß Gebietsteile Deutschlands immer noch unter den Nachwirkungen des Krieges zu leiden haben. Diese Tatsache müsse „in absehbarer Zeit“ verschwinden. Das war ein klarer Hinweis auf die Notwendigkeit einer abschließenden Räumung des ganzen besetzten Gebietes, ein Verlangen, dessen innere Berechtigung auch auf der Gegenseite allmählich erkannt wird.

Zwischen den für die Räumung der ersten Zone erforderlichen Maßnahmen getroffen worden; die Kreisdelegierten haben sich verabschiedet, die Ordonanzen aus der Zeit des Ruhrkampfes sind aufgehoben worden, und die Besatzungstruppen bereiten sich zum Abmarsch vor. Der neue Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Herr Vangverth von Simmern, ist mit seinem Stabe in Koblenz erschienen und hat mit der Rheinlandkommission Fühlung genommen. Sorge herrscht in einigen Städten der zweiten und dritten Zone, die eine Verstärkung der Besatzung befürchten. Vielleicht handelt es sich nur um eine vorübergehende härtere Belegung infolge der Umgruppierung der Besatzungstruppen. Jedenfalls wird es Aufgabe des Reichskommissars sein, militärische Maßnahmen zu verhindern, die mit dem Vertrag von Locarno und den Reden in London unvereinbar sind.

Der Verlauf der Londoner Feierlichkeiten, die Aufnahme der deutschen Vertreter in der englischen Hauptstadt und die Herzlichkeit des Zuges, der aus allen Rundgebungen klang, soll uns nicht zu vorläufigen Hoffnungen verleiten, aber wir dürfen mit Bestimmtheit feststellen, daß Deutschland seit den Tagen von Locarno wieder als gleichberechtigtes Mitglied der europäischen Völkerfamilie behandelt wird, daß wir ein gut Teil unserer Handelsfreiheit wieder erlangt haben.

Eine Frucht der Londoner Besprechungen war auch die Zurücknahme der Kadaverklage durch Chamberlain im Unterhause. Der englische Minister gab unter dem Beifall der großen Mehrheit des Parlaments der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Gerücht nie wieder verbreitet werden möge.

Briand, der als Nachfolger Painlevés mit der Leitung der neuen französischen Regierung betraut worden ist, diesen aber als Kriegsminister als Mitarbeiter behalten hat, mußte schon am Dienstag nach Paris zurückkehren, um am Mittwoch vor der Kammer die Richtlinien des neuen Kabinetts zu erläutern und zu verteidigen, und um die Pläne des neuen Finanzministers Loucheur zu unterstützen. Er hat das mit dem ihm eigenen Geschick getan, und wird sich hoffentlich lange am Ruder halten. Briand ist einer der Hauptstiele des europäischen Friedens. Auch er hat natürlich im eigenen Lande mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sein guter Wille, zu einer politischen Entspannung Europas und zu einer Lösung der überall in der Welt ausgebreiteten schwierigen Aufgaben beizutragen, ist aber nicht zu bezweifeln.

Die Bedeutung von Locarno.

Einigung und Verständigung der Signatarmächte.

Dr. Stresemann hat dem Londoner Vertreter der Radio-Agentur vor seiner Abreise eine Unterredung gewährt, in der er u. a. sagte, die Abmachungen von Locarno seien lebhaft kritisiert worden. Man habe vom juristischen Standpunkt aus darauf hingewiesen, daß gewisse Artikel verschieden ausgelegt werden könnten und man darin einen Teil der kommenden Schwierigkeiten erblicken wolle. Eine solche Auffassung bedeute eine völlige Verkennung der Bedeutung dieser Abmachungen.

Das Bedeutsame sei die Einigung aller Signatarmächte auf eine Zusammenarbeit, die an die Stelle der Gewalttätigkeit trete. Die Zeit nach dem Waffenstillstand sei keine Friedenszeit gewesen. Die Besetzung der Ruhr habe die Atmosphäre Europas vergiftet und dem Unterdrücker ebenso geschadet wie den Unterdrückten. Der Vertrag von Locarno bedeute einen verheißungsvollen Anfang der Verständigung.

Die Zeit der Gewalt sei zu Ende, die Zeit der Zusammenarbeit habe begonnen. Die Folgen eines solchen Wechsels kämen nicht nur in Europa, sondern auch in den anderen Ländern zur Auswirkung.

Wendepunkt in der europäischen Politik.

Der Reichsaussenminister hat vor seiner Abreise aus London dem französischen Berichterstatter des „Matin“ erklärt, die Unterzeichnung der Abmachungen von Locarno müsse die Garantie für eine neue Entwicklung der beteiligten Staaten sein, wenn sie die Bedeutung haben sollte, die Briand ihr mit Recht in seiner Ansprache zugeschrieben habe. Die notwendige Arbeit müsse von allen Staaten unternommen werden, wenn der Geist des Zusammenwirkens auch tatsächlich in den Beziehungen der Völker untereinander zum Ausdruck kommen sollte. Das sei nicht die Arbeit von einigen Wochen oder Monaten, sondern sie müsse die kommende Periode der europäischen Politik beherrschen. Daß das deutsche Volk nach den Erfahrungen der Nachkriegsjahre einem gewissen Skeptizismus huldige, werde niemanden überraschen. Er sei aber überzeugt, daß der Zweifel bei allen Völkern überwunden werden könne unter der Bedingung, daß die ihre geistige Arbeit diesem Werke der Solidarität angedeihen ließe, alles in ihrer Macht Stehende unternähmen, um es in die Tat umzusetzen.

In einer Unterredung Dr. Stresemanns mit dem Londoner Berichterstatter der „Dresdener Neuesten Nachrichten“ äußerte sich der Reichsaussenminister hoffnungsfreudig hinsichtlich des Weiterganges der Verhandlungen über die Rückwirkungen von Locarno. Der Minister dementierte die Meldungen einiger Blätter, die Alliierten hätten die Verstärkung der Besatzungsfristen für die zweite und dritte Zone bereits abgelehnt, und erklärte, Deutschland werde sofort nach seinem Eintritt in den Völkerbund diese Frage erneut ansprechen. Nach seiner Berechnung wird Deutschland ungefähr im März nächsten Jahres in den Völkerbund aufgenommen werden können. Bezüglich der Verfahren gegen Kriegsschuldige sei die Hoffnung vorhanden, daß Frankreich dem Beispiel der übrigen Staaten folgen werde. Dieser Frage sei große Bedeutung beizumessen, da der jetzige Zustand sich nicht mit dem Pakt von Locarno vertrüge.

Die Lage der deutschen Reichsbahn.

Aufgang des Herbstverkehrs.

In diesen Tagen hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin sein regelmäßiges Tagung ab. Die erste Lage der gesamten Wirtschaft spiegelt sich auch im Verkehr der Reichsbahn wider. Der in normalen Jahren besonders starke Herbstverkehr ist erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Nur bei vorläufigster Finanzgebarung wird die Reichsbahn in der Lage sein, den allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstand unter Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu überwinden.

Sollte die Reichsbahn zu Lohn- und Gehaltssteigerungen gezwungen werden, für welche Deckung nicht vorhanden ist, so würde das zur Folge haben: Die Tarife müßten trotz erheblicher wirtschaftlicher Bedenken erhöht werden. Die sachlichen Ausgaben müßten unter Raubbau an den eigenen Bahnanlagen noch weiter eingeschränkt werden, wodurch zugleich die Arbeitslosigkeit in den beteiligten Industrien erhöht würde. Schließlich müßte der Personalbedarf durch Verringerung der Zahl derzüge, zeitweilige Stilllegung unrentabler Strecken usw. verringert werden.

Von dem Stand des Personalabbaus nahm der Verwaltungsrat Kenntnis. Danach ist die Lage der Reichsbahn beim jetzigen Verkehrsstand gebotene planmäßige Verringerung des Personalstandes in den meisten Bezirken durchgeführt worden. In einzelnen Bezirken, besonders in den Weststaaten, bleibt der Abbau noch zu beenden. Es soll jedoch dabei die für diesen Winter zu erwartende Wirtschaftslage noch Möglichkeit Berücksichtigung finden. Zur schärferen Überwachung der Wirtschaftlichkeit des Betriebes soll ab 1. 1. eine gesonderte Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben eines jeden einzelnen Direktionsgebietes eingeführt werden.

Zu einer Reihe von neuen Ausnahmetarifen für einzelne Industrieerzeugnisse und Rohstoffe zur Aufrechterhaltung der Konfirrenzfähigkeit gegenüber fremden Eisenbahnwerken gab der Verwaltungsrat seine Zustimmung. Die Vorarbeiten für

eine allgemeine Neuordnung der Kiertarife

gehen ihrer Beendigung entgegen. Hinsichtlich des Verhältnisses der Reichsbahn zum Kraftwagenverkehr wurde vom Verwaltungsrat begrüßt, daß in Zukunft vor der Zulassung neuer Kraftfahrstrassen eine gegenseitige Verständigung zwischen den beteiligten Ministerien und der Reichsbahn stattfinden wird. Die Verbesserungen im Bahnverkehr haben in vielen Fällen den Verkehr vom Kraftwagen zur Eisenbahn zurückgeführt.

Politische Tageschau.

— Eine Entschließung des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete. Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete beschäftigte sich eingehend mit der Frage des Rheinlandes. Ein Antrag des Abgeordneten Esser (Ztr.), der die Reichsregierung ersuchte, mit härterem Nachdruck die Interessen der bedrohten Gebietsteile gegenüber der Besatzungsbehörde zu wahren, insbesondere jede starke Belastung einzelner Städte auch bei der Ausübung von kleineren Garnisonen, unter allen Umständen zu vermeiden, fand einstimmige Annahme. Ein Regierungsvertreter wies darauf hin, daß bisher 184 Garnisonen im besetzten Gebiet bestanden hätten. Durch die Verminderung der Besatzung seien Umgruppierungen notwendig, die vorübergehend Unbequemlichkeiten für größere Garnisonen bringen würden.

— Keine neuen Garnisonen nach der Räumung. Zu den in letzter Zeit aufgetauchten Gerüchten, wonach die Besatzung die Absicht habe, das Ahrtal, insbesondere Singen und Ahrweiler, mit einem Regiment und Neuenahr mit einem höheren Stab zu besetzen, erzählt die „Kölnische Zeitung“ von zuverlässiger Seite, daß diese Nachrichten sich nicht bewahrheiten.

— Beendigung der Militärkontrolle erst Ende Februar. Wie verlautet, haben von den Offizieren der Interalliierten Militärkontrollkommission nunmehr etwa 50 Prozent die Mitteilung bekommen, daß sie am 1. Januar Deutschland zu verlassen und ihre Standorte in den alliierten Ländern wieder einzunehmen haben. Es werden in ganz Deutschland etwa 30 bis 40 Kontrollposten zurückbleiben. In den Kreisen der Interalliierten Kontrollkommission rechnet man damit, daß die noch zu erfüllenden Aufgaben Ende Februar erledigt seien und daß dann die gesamten Mitglieder der Kommission Deutschland verlassen könnten.

— Die Verteilung der englischen Besatzung. Nach einer Meldung aus Wiesbaden hat das englische Hauptquartier der Rheinarmee die Verteilung der neuen englischen Besatzung bekanntgegeben. Danach befindet sich das Hauptquartier in Wiesbaden. Weitere Garnisonorte sind: Diebrich, Dohheim, Schierstein, Landgenschwalbach, Königstein, Zöstein, Amöneburg, Erbenheim und Sangerbrud.

— 2000 deutsche Staatsbeamte in der Tschechoslowakei entlassen. In Tepliz, Brünn, Austerlitz, Bodenbach, um nur einige Städte zu nennen, erhielten viele deutsche Postbeamten und Staatsangestellte am 30. November die Mitteilung, daß sie am 1. Dezember ihres Dienstes enthoben sind. Insgesamt wurden 2000 deutsche Postbeamten und Postangestellte abgebaut. Selbstverständlich werden alle diese Stellen von Tschechen besetzt werden.

Aus aller Welt.

□ Tod auf den Schienen. Auf der Eisenbahnstrecke Werdau — Rottwig warf sich ein junges Liebespaar vor einem Personenzug auf die Schienen. Beide wurden getötet.

□ Ueberfall. In Bochum-Riemle wurde auf einen Boten der Zeche „Konstantin der Große“ Schacht 10 ein räuberischer Ueberfall verübt. Der Bote, der auf einem Rade fuhr, wurde plötzlich von einem Manne angehalten, der ihn durch Messerstiche verletzte und ihm seine mit 1800 Mark bares Geld und mit Papieren angefüllte Ledertasche entriß. Der Täter ist unerkannt entkommen.

□ Totgedrückt. Im Güterbahnhof Aachen-Moskelastraße wurde der mit der Öffnung eines für ihn bestimmten Güterwagens beschäftigte Dachbedeckungsmeister Arnold Schröder durch Quetschung des Brustkastens getötet. Der Unfall entstand dadurch, daß der Berührungslinie von einem auffahren den Lastkraftwagen gegen den Eisenbahnwagen gedrückt wurde.

□ Verhaftung einer Einbrecherbande. Die Prager Polizei verhaftete den Einbrecher Johann Ruzicka, den Führer einer Räuberbande, die eine Reihe Kasseneinbrüche verübte, und drei seiner Helfershelfer. Die Bande raubte u. a. am 19. 11. aus der Kasse der Versicherungsgesellschaft Viktoria in Prag 35 000 tschechische Kronen in bar und Wertpapieren.

□ Schwere Wirbelsturmverwüstungen. Aus Norfolk wird gemeldet, daß die Küste von Virginia von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht wurde, der die Stadt Norfolk fast zur Hälfte verwüstet und einen großen Teil der Schiffe im Hafen zerstörte. Die Stadt Norfolk hat etwa 115 000 Einwohner.

Lokales.

Gedenktage für den 5. Dezember.

1757 Sieg Friedrichs des Großen über die Österreicher bei Reuthen. — 1791 Wolfgang Amadeus Mozart in Wien (* 1756). — 1835 † der Dichter Graf A. v. Platen in Syrakus (* 1796). — 1916 Rumänische Niederlage am Alt. — 1917 Abbruch der Waffenruhe zwischen den Mittelmächten und Rußland. — 1923 † der französische Romanschriftsteller und Politiker Maurice Barrès in Paris (* 1869).

Sankt-Nikolaus-Tag.

Der Ehrentag des heiligen Nikolaus, der nun wieder heranrückt, ist von alters her mit einem unendlich lieben Volks- und Familienbrauch verknüpft. Schon viele Wochen vor dem Nikolaustag braucht die Mutter unartigen Kindern nur zu drohen: „Wart' nur, ich sag's dem Nikolaus!“, dann kommt in die Wienen des Kindes mit einemmal ein nachdenklich-befinnlicher Zug, die jungen Augen gehen in eine schimmernde Weite, und alle Unart ist abgetan.

An seinem Vorabend kommt dann Sankt Nikolaus, bald als schreckbarer Peiniger, bald würdig und prunkvoll mit Stab und Bischofsmütze und langwallendem Bart, zu den bangherzigen Kindern, hält ihnen alleswissend ihre Sünden und Unarten vor, prüft sie ernst und gestreng im Gebet, um schließlich unter ernststen Mahnungen gütig und liebevoll seinen Gabensack auszuleeren, so wie es die Kinder seit Wochen in dem alten lieben Vers erträumten:

„Knecht, Birt' und Nuch
Nacht mit kein' Verdruß.
Und sollt' es etwas mehr noch sein,
Dass ich Sankt Niki recht dankbar sein.“

— Ganz bedeutende Kälte ist fast über Nacht eingetreten. Das Thermometer zeigt 14, 15 und mehr Grad unter Null. Der Main geht stark mit Treibeis.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Lorenz Richter und Kath., geb. Simon feierten am 2. Dezember 1925 das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

— Die Mar. Jungfrauen-Kongregation gibt am morgigen Sonntag die Wiederholung ihrer Weihnachtsvorstellung. Ein Lob über die Aufführung an dieser Stelle erübrigt sich, da sämtliche Spielerinnen ihre Aufgabe geradezu glänzend lösten. Die Zuschauer rasten vor Beifall, sodaß verschiedentlich wiederholt werden mußte. Wer noch nicht das wunderschöne Schauspiel „Stella“ und den Schwanf „Eine gefährliche Krankheit“ gesehen, dem sei die Vorstellung am morgigen Sonntag bestens empfohlen. Näheres im Inserat.

— Henny Porten und Harry Piel sehen Sie am Samstag und Sonntag in den „Kartäuserhof-Lichtspielen“. — Nacht, Reichtum und Unabhängigkeit soll Lene's Erstgeborener als Adoptivsohn des reichen Handelsmanns erhalten. Der Sternhof wird ihres Christens Eigen werden. Und doch ist der Preis für alles dieses zu hoch. Der Bauer will sein Wort halten und das Kind dem reichen Hansen verschreiben. Die Mutter kann das Opfer nicht bringen. Zu fest sind die Bande zwischen „Mutter und Kind“. Sehen Sie sich diesen Film an. Er ist der schönste und beste Henny Porten-Film. Als Beiprogramm läuft der Harry Piel-Film „Das fliegende Auto“ nebst Deutlich-Wochenschau. Beachten Sie unser Inserat.

„Der Freispruch“, der größte Kriminalfilm des Jahres läuft heute und morgen in den „Tannus-Lichtspielen“. Wer, wie, was, wo, warum, wann und wie? sind die Hauptaufbaufragen gegen den Angeklagten. Robert Armstrong und Edith Craig verbürgen für gute Schauspielereleistungen. Ferner kommt ein gutes Beiprogramm zur Vorführung.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der seit 80 Jahren bestehenden Firma Gebr. Glas, Musikinstrumentenfabrik, Marktneufkirchen bei. Derselbe verdient insofern besonderer Beachtung, als sich diese Firma bereit erklärte, allen Lesern in Anbetracht der bevorstehenden Inventur einen Weihnachtsrabatt von 10% zu gewähren. Bedingung ist die Angabe: „Flörsheimer Zeitung“.

Abendteuer des Entspekter Bräsig,

bürtig aus Medelburg-Schwerin,
von ihm selbst erzählt.

Von Fritz Reuter.

10. Fortsetzung

„Du haben wir en ollen Bock gefangen“, sagt Trebonius, und ich denk: „Komm mir bloß en bißchen neger!“

„Herr Levi Joseph“, sagt Viktorius, „wollen Sie die Wand umliegen?“

„Er warmt sich an ihr“, sagt Pratorius, „und so machen sie ihre Biße und dansen und jöfeln um mich herum, jeder mit en Licht in der Hand, aber in Armweite, denn sie mußtens es mir woll ansehen, daß ich in einen gefährlichen Zustand übergegangen war.“

Endlich blühte sich Livonius, was der Gutmütigste von der Bande war, und machte mir aus die Angeln los; aber so drach ich los war, brach auch bei mir die Mut aus, und indem die andern weggelaufen waren, gab ich Livoniusen ein paar nachdrückliche Maulschellen. Was mich nachher sehr leid war, indem es einen undankbaren Schein auf mich lud, worin ich mir aber in dem Augenblick nicht helfen konnte.

Den andern Morgen erkundigten sie sich bei mir sehr wegen der Bächerlichkeit, und ich bei Livoniusen wegen der Maulschellen und daß ich ihn nicht damit hatte beleidigen wollen, was auch genügend angenommen wurde, und Trebonius gab mir das verabredete Geld.

Es kam mir aber so vor, als wenn es nicht aus Treboniusen seine Tasche allein stamme, denn als dieser es mir gab, standen die andern Latzener um mich rum und gaben mich gute Lehren: wo ich hin gehen sollte, was ich dafür besetzen und kaufen sollte, wo ich es vertrieben sollte, und daß ich es mich ja nicht nehmen lassen oder es verlieren sollte; grad wie es die Wohlthätigkeit bei die Snurrers macht.

— Handball. Morgen Sonntag nachmittag 2 Uhr spielt die zweite Jugendmannschaft gegen die gleiche von Eddersheim.

Ganz besondere Vorteile bietet zu Weihnachten der Einkauf bei dem altbekannten Frankfurter Kaufhaus Julius Overnzenner. Die reichhaltige Auswahl in allen Abteilungen dieses Kaufhauses ist ja unseren Lesern seit Jahrzehnten genügend bekannt und wir verweisen besonders auf die heutige Beilage in unserem Blatt.

Kath. Gesellenverein. Morgen abend 8 Uhr wird im Saale des Gesellenhauses von einem Kompilger ein Lichtbildvortrag gehalten. Der auswärtige Herr wird seine interessanten Reiseerlebnisse, seine Eindrücke aus der hl. Stadt und andern Städten des Sonnenlandes schildern. Jedermann ist freundlich eingeladen; Eintritt ist frei. Es wird darauf hingewiesen, daß die Volksbibliothek jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist, eine Anzahl neuer Bücher wird eingestellt.

Schach. Am kommenden Sonntag spielt der Schachklub hier sein zweites Turnier-Wettspiel um die Meisterschaft der Main-Taunus-Schachvereinigungen. Diesmal geht es gegen den Schachverein Hofheim, der den hiesigen kein zu unterschätzender Gegner ist. Wenn auch Flörsheim im allgemeinen mehr Chancen hat, so muß es sich doch gehörig anstrengen um an der Tabellenpitze zu bleiben.

Eine billige, hehre Weihnachtsgabe. Der Berger-Verlag (C. J. Berger) München 2 und München-Pasing, ein im 20 Jahre bestehendes Presse-Institut, bietet heuer ein schönes Volksbuch für alle Deutschen, die im Stahlhelm oder Landwehrmütze ihr Vaterland im Weltkriege verteidigten, zu billigen Preisen an. Auch der wirtschaftlich Schwache kann sich oder seinen Lieben damit eine schöne, billige, dauernde Weihnachtsgabe bereiten. Frei von Zensur, nur die bildhafte Wiedergabe der großen Taten des deutschen Volkes in Feld und Heimat pflegend, ist das in Monatsheften zu nur je 25 Pfennig erscheinende illustrierte Pracht-Sammelwerk: „Der Weltkrieg im Bild“, eine unvergängliche Erinnerung an das, was der Gatte, Vater, Bruder, der Liebste, draußen an Heldentaten vollbrachten, ist ein für Kinder u. Kindeslinder stilles und wertvolles Ruhmesbuch für jeden Helden, der im schlichten Feldgrau an der Front, oder am Amboss, im Lazarett, bei Post, Eisenbahn etc. im Dienst am Vaterland seine Pflicht getan. Der Berger-Verlag München-Pasing bietet Folge 1—8 des Werkes mit prächtiger, weinroter Karton-Sammelmappe für zusammen nur Mk. 2.95 franko an. Näheres ist aus dem Inserat dieser Verlagsdruckerie, die als graphisches Presseunternehmen von ihrem Jahrestag vor 20 Jahren begründet wurde, in unserem Blatt zu erfahren.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

2. Adventsonntag.

Gemeinsame Kinderkommunion. 8 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt. Petrus Canisiusfeier, 2 Uhr Andacht.

Montag 8.45 Uhr Seelenamt für Kath. Windolf geb. Hödel 7.20 Uhr Korateamt für Josef Kohl 3. nachm. 5 Uhr Beichte wegen dem Fest Unbefl. Empfängnis.

Dienstag 8.30 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus. 7.20 Uhr Korateamt für Maria Eva Paul und ff. Angeh.

Mittwoch 8.45 Uhr Amt für Martin Kaus. 7.20 Uhr Korateamt für Josef Weber und Eltern.

Evangelischer Gottesdienst

2. Sonntag im Advent, 6. Dezember

Gottesdienst fällt aus

Meine Frau und ich

Und immer einer Meinung, wenn sie einen von ihr eigens angefertigten und wieder wunderbar gelungenen Vorschlag zum probieren vorlegt, egal ob der heutige Witz, der pikante Curacao, der feingefüllte à la Benedictiner oder Chartreuse, der würzige Bismarck oder Cherry Brand, der köstliche Maraschino u. die durch ihre immer gleiche Güte unsere Gäste stets in Erstaunen setzen. Wir verwenden aber auch nur, wie schon unsere Eltern u. Großeltern, die echten Reichel-Essenzen, die in Drogh. und Apotheken erhältlich sind, da sie aus Dr. Reichel's Rezeptur stammen, nicht kontrovers durch OTTO REICHEL, Berlin 30. 33, Lindenstraße 4. Möbelschmuck, aber nur Reichel-Gezeugen Marke „Lichters“

Dies kam mich schon bummals hellchen almosenmäßig vor; aber wenn ich dazumalen wüßte, was ich nu weiß, nämlich daß Trebonius for mich, als verschämten Armen, mit einem Föller bei die andern rumgegangen war, und sie sich for mich subribiert hatten, so hätte ich dagegen protestiert und hätte ihnen das Geld vor die Füße geworfen; aber meine Seele hatte keine Idee davon, und ich war in Hingicht dessen unschuldig wie ein Lamm, indem daß ich schon wegen der Abtragung dieser Vorrede meinen Ueberblick machte.

Wir frühstücken denn nu ganz auf medelburgische Manier mit Weitzwurst un Schinken un süren Mal un allerlei geistreiche Getränke, und als die lateinischen Oekonomisten abreisen, schüttelte ich diese entsetzten Vengels noch alle die Hände, ohne Wissenhaft, was sie mich hinterücks for einen Lad als Bowerinckst angehängt haben.

Als sie weg sind, mache ich mir einen ordentlichen Schlachplan for meine Umstände zurecht und indiziere so: mit zwei Lüggerbohr kommst du gu und gerne retuht, du hast also vier Lüggerbohr zum Besetzen der hiesigen Stadt, und da du einmal hier bist, so besieh sie dich von Anfang zu End!

Vor allen Dingen sorg' aber davor, daß deine augenblicklichen Geldmittel nicht achter deine Uhr verlaufen; denn wo ich gung und stund, stund mit goldne Buchstaben angeschrieben: „Vor Taschendieben wird gewarnt“, was in mich eine sehr unbehagliche Stimmung verursachte.

Ich geh' also mit mir zu Rehr, ob ich mich eine Knippasche, die sie hier ein Portepesch nennen, oder einen Geldbeutel kaufen soll; stumm' aber endlich für einen Geldbeutel, weil er mich geläufiger war, und kauf mir einen kleinen seidenen, der sich nachher aber als einen gewöhnlichen, baumwollenen auswies.

Wo aber mit die Kreatur hinf? In die Tasche ging's nich wegen die Taschendiebs: also auf bloßem Leibe.

Puppen

aller Art in den neuesten und vollkommensten Ausführungen, wie Sprechen, Laufen und sonstigen staunlichsten Bewegungen zu Fabrikpreisen hat abzugeben.

Hubert Lötsch

Flörsheim am Main, Poststraße 10.



Singer Nähmaschinen Actiengesellschaft

Frankfurt am Main, Zeil 85 und Bergerstraße 194.

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

Leonh. Grob, Wiesbaden

Färbermeister

Fabrik und Büro: Emser Straße 4, Telefon 2357

Spezialität: Reinigen und Färben von Kleidungsstücken aller Art, sowie Pelze und Ruffe. Reinigen von Bettfedern usw. — Trauersachen werden in 24 Stunden ausgeführt. — Älteste Färberet am Platze. Annahmestelle:

Frau Pauline Grob, Flörsheim

Dreihäusergasse 3

Wird auch von Auswärts abgeholt. Postkarte genügt.

Blisieren je gl. Art zu billigen Preisen.

Ziegenfelle gross. 6 bis 7 Mk.

Kleine die Hälfte, Schaffelle groß, 5 bis 6 Mk. je nach Größe, Hundefelle groß, 6 bis 7 Mk., kleine je nach Größe, Fuchsfelle 6 Mk., Dachs 5 Mk., Marder 3 Mk., Rohfelle 8 Mk., Kaninchen 1 Mk. und Katzen 1.20 Mk. zum Gerben aller Arten von Pelzfelle werden angenommen durch:

Adam Eckert, Grabenstr. 27

Ich such' mich nun also ein stilles, verschwiegenes Plätzchen auf, knöpfe mir die Extremitäten los und binde mir meine Halseligkeiten unterhalb die Magen-gegend fest.

Dies hat mich auch nicht gereut bis auf die Zeit, wo es zu meinem Schaden ausging.

Da ich mir nu in Sicherheit wußte, geh' ich denn rum und besch' mir allens.

Das erste war denn nu der große Ruhrfürst auf der Brücke, wo er über die erbärmlichen Sklaven fort-reitet.

Hat 'ne P'rad (Berücke) auf, 'ne unverstämte P'rad! Ich trage auch 'ne P'rad, was man im Hoch-deutschen eine Fuhr nennt; aber so 'ne P'rad! Hei-lisch forcher Herr übrigens, dieser olle Ruhrfürst! Aber nichts gegen den ollen trächtigen Hengst, den er unter sich hat. Das ist s! Der tut s! Diese runden Knochen und das platte Kreuz, nichts von Spati und Hasenbad! Der tönn' unfer olles medelburgisches Blut noch mal ruffischen, besser als diese olle Jegen von engelsche Windschneider.

Ich frag', wo soll einer auf Stunn'ns noch richtige Sadelmähen hertriegen? Dieser is einer; aber auch woll lang' all' das. Na, wir können nicht enig leben; aber schad', daß diese Klasse ausstirbt.

Darauf besah ich mich das Slog, d. h. auswendig, denn inwendig ging's nicht, indem daß Königs augenblicklich eigenhändig darin wohnen; aber 'ne auswendig besah ich mich es sehr genau, auch von der verkehrten Seite, also ich wieder ein Paar Pferde antraf mit zwei nadigte Figuren von junge Menschen, die sie statts Reitknechte „Pferdebändiger“ benennen.

Das glaub' ich, mit diese ollen Schinder werden sie woll fertig, das sind Bauernklötter und keine Raß is nich drin; ich möcht' aber bloß mal sehen, wenn sie den ollen Ruhrfürsten-Hengst so mit der alleinigen Trense auf's Hinterteil setzen wollten, wo der woll mit ihnen bliebe. Es soll dies ruffisches Gebiät sein und soll von dem seligen Kaiser Nikolaus herkommen, d. h. als Präsent. (Fortf. folgt.)

Nikolaus 25 und 35

Baseler Lebkuchen Nr. 0 3 Pakete 50-
 Baseler Lebkuchen Nr. 00 1 Paket 22-
 Baseler Lebkuchen Nr. 3 1 Paket 30-
 Sonigkuchen Stck 35-
 Bruchlebkuchen Pfd. 1.50
 Nürnberger Mischung Pfd. 90-

Feinste Nürnberger Lebkuchen

(Marke Hübner-Mehger), in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen

Hafelnüsse Pfd. 98-
 Walnüsse Pfd. 88 u. 80-
 Bari-Feigen Pfd. 40-
 Kranz-Feigen Pfd. 48-

J. Latscha

KL

„Karthäuserhof-Lichtspiele“

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4 u. 8.30 Uhr
 2 Kieselsteine
 Sennu Borten in

Mutter und Kind

Das urewige Motiv menschlichen Fühlens, eine Handlung die alle angeht in 6 Akten

Harry Biel in

„Das fliegende Auto“

Abenteuer-Film in 6 Akten. Außerdem das erstklassige Beiprogramm.

Sonntag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.
 Kino geheizt. Kino geheizt.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Gratulationen sagen auf diesem Wege allen herzlichsten Dank

Valentin Kohl und Frau
 geb. Winter

Strümpfe im Winter

müssen mit besonderem Interesse gewählt werden. Der Strumpf tritt durch die kurze Mode noch mehr als bisher in Erscheinung. Meine grosse Auswahl in sämtlichen Arten Damenstrümpfen, entsprechend der kalten Jahreszeit, zweckmäßig u. doch elegant, wird Sie mit ihrer seltenen Reichhaltigkeit u. durch wirklich günstige Preislagen zufriedenstellen.

Strumpf-Abzug, Mainz

— Markt 18 — Pfandhausstrasse 4 —
 Telefon 4747. Spezialgeschäft für Qualitätsstrümpfe.

Radio-Vertrieb

J. Kaltenhäuser

Rollingergasse 1 Flörsheim a. M. Rollingergasse 1

Lieferung von Apparaten und Einzelteilen aller Systeme.
 Anfertigen von Antennen. — Radio-Literatur

Anlegen vollständiger Anlagen unter Garantie
 Auskunft, Besichtigung und Vorführung kostenlos, nach Genehmigung

Laden: Untermainstrasse 18.

Das beste Weihnachtsgeschenk

ist ein

»Sparkassen-Buch«

der

Nassauischen Landesbank

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstrasse 42/44.

Ausserdem 36 Filialen und 231 Sammelstellen an allen größeren Orten d. Reg.-Bezirks Wiesbaden

Landesbankstelle Hochheim am Main



Jakob Höckel, Flörsheim

Tel. 54. Bahnhofstrasse 11a. Tel. 54.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk!
 ist eine gute Beleuchtung der Wohnung.

Lampen eigener Fabrikation

reine Messingausführung zu staunend billigen Preisen, beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer; elektr. Bügelisen 7.50
 Taschenlampen von 50 Pfg. an.
 Die schönste Unhaltung in der Hauslichter bietet eine Radio-Anlage. — Sämtliche Apparate, sowie Radioanlagen führt aus — Jakob Höckel.

Marianische Jungfrauen-Kongregation Flörsheim am Main.

Einladung zu der am Sonntag, den 6. Dez. 1925 im „Sängerheim“ stattfindenden

Weihnachts-Aufführung

„Stella“ Schauspiel in 4 Akten von Dr. Jos. Faust
 „Eine gefährliche Krankheit“ Schwanke in 1 Aufzug von Alinda Jakob
 „Moderne Frauenrechte“ Singpiel in 1 Aufzug von Louis Kreyman.

Eintrittspreis: 50 Pfg., num. Plätze 1 Mk. pro Person
 Kassenöffnung 7 Uhr nachm. Anfang 8.00 Uhr nachm.

Karten sind im Vorverkauf im Schwesterhaus und bei den Mitspielern, sowie auch am Sonntag an der Kasse zu haben.

NB Am Sonntag, den 6. Dezember nachm. 3 Uhr (Nikolausfest) findet die gleiche Vorstellung für Kinder statt. Eintritt 25 Pfg.

Carl Lütchemeier, Mainz

Uhren Ludwigstrasse 7 Juwelen
 Gegründet 1875 Gegründet 1875

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberschmuck

TRAURINGE

bekannt erstklassige Qualität. — Niedrige Preise.

Uhren-Reparaturen.

Annahmestelle: Herr Küster Paul Gell, Flörsheim.

Uhren, Trauringe und Goldwaren

in großer Auswahl
 — Alle Reparaturen werden schnellsten auszuführen —
 Franz Weismantel, Mainz, Brand 1
 Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen
 Frau Josef Janz, Flörsheim a. M., Riedstrasse 1.

Durch Arbeit aus Not, zu Wohnung und Brot!
 Am Samstag, den 5. ds. Mts. abends 8 Uhr findet eine

Versammlung

der
 Deutsch. Bau- u. Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H.
 Ortsgruppe: Flörsheim am Main
 im „Schützenhof“ statt, wozu alle Mitglieder und Interessenten eingeladen sind. Tagesordnung wird dort bekannt gegeben. Der Vorstand.

Berein „Edelweiß“

Morgen Mittag 12.30 Uhr
 Zusammenkunft im „Hirsch“.
 1 Uhr Abmarsch nach Rüsselsheim zur Beerdigung des Mitgliedes Ph. Heß. Der Vorst.

Der Einkauf von

Pfeffer, Salz, Nelken
 Muskatnüsse, Majoran,
 Thymian, Coriander,
 Knoblauch, Zwiebel,
 Wurstkordel etc. bester
 Qualität und billigste
 Preise. Großverbraucher empfehle mein Salzlager.

G. Sauer

Hauptstr. 32
 Telefon 51.

Wünschen Sie Anfahrtskarten, Austausch, Briefwechsel, Korrespondenz in fremden Sprachen mit Damen und Herren, oder wollen Sie Marken, Reisgeld, Münzen tauschen, dann fordern Sie gratis Prospekt v. Verlag Kurt Eichenbach, Marktneulichen Bahnhofstrasse.

Die Beleidigung

gegen Phil. Bogel 1, Untermainstrasse, nehme ich hiermit zurück. Sally Blumenthal, Massenheim.

Pelzwaren

Mäntel, Jacken, Kragen, Stulps, Dossium, Wölfe, Füchse u. jede andere Fellart laufen Sie billigst im Mainzer Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Kleine Emmeranstrasse 8
 hinter dem Theater
 Pelzbesätze in größter Auswahl.
 Reparaturen aller Pelzfächer schnellstens.



Alle Sorten

Defen u. Noeder-Herde
 Oefen von 16 Mk. an
 Sämtl. Haus- u. Küchengeräte empfiehlt zu billigen Preisen.
 Eisenhandlung Gutjahr,
 Untermainstrasse 26. Telefon 103.

Ein gut möbliertes Zimmer

mit Pension zu vermieten. Off. unter M. 30 an den Verl.

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt
 Schük, Borngasse

G. B. Niederfranz

Sonntagmittag 3 Uhr Gesangstunde im „Hirsch“ Montag 8.30 Uhr Gesangstunde im „Laurus“. Der Vorstand.

Ein sauberes ehrliches Mädchen

2 bis 3 Stunden am Tag gesucht. Offerten unter K 100 an den Verlag.

Monatlich 500.—

verdienen nachweislich meine Vertreter
 Keine Vorkenntnisse, kein Kapital nötig. Damen u. Herren in allen Orten gesucht. Angeb an Hag 243, Berlin W. 932
 Neue Ansbacherstrasse 7.

Zu Weihnachten!

Billig und elegant. Tee-Puppen, Bajazzo's, Toilettenflüss., Seifen u. Lampenschirme. Näheres im Verlag.

Das Geheimnis

alle Hautunreinheiten und Hautausschläge wie Mitesser, Pickeln, Flecken usw. zu entfernen, besteht in täglichen Waschungen mit der edlen
 Steckenpferd-Cardol-Teerschwefel-Seife
 Bergmann & Co., Radahn
 Apotheker Aug. Schüller
 Drogerie Meier, Schmitt.

David's billiger Weihnachtsverkauf!

Zum Weihnachtsfeste stellen wir **große Posten** Schuhwaren, insbesondere **warme Schuhe** in **guten Qualitäten** enorm **billig** zum Verkauf.

Kamelhaar-Ohrenschuße 27/30 2.95, 25/26 2.45, 22/24 nur 1.95
Kamelhaar-Damen-Umschlagschuße mit Ledersohle 36/42 v. 2.65 an
Damen-Filzpantoffel m. Lederbes. warm. Futter g. Qual. 36/42 nur 5.30
Damen-Filzschürschuße mit Lederbesatz warm. Futter 36/42 nur 6.90
Damen-Filzschallentiefel mit Lederbesatz warm. Futter 36/42 nur 6.45
Herren-Filzschallentiefel m. Lederbesatz warm. Futter 43/46 nur 7.40
Damen-Filzschürstiefel m. Lederbes. warm. Futter, g. Qual. 36/42 n. 7.90
Damen-Filzschürstiefel m. Fac. Lackbes., warm. Futter 36/42 n. 10.50

Schwarze Rinderstiefel

warm Futter, gute Qualität 25/26 5.90, 23/24 5.75, 20/22 3.25, 18/19 nur 2.95

Damen-Lederschnallentiefel warm. Futter Qual.-Ware 36/42 v. 10.50 an

Herren-Lederschnallentiefel warm. Futter, Qualitätsw. 40/46 12.50

Damen-Schnürstiefel schwarz Box gute Qual. warm. Futter 36/42 von 12.50 an

Herrenstiefel Box Ia. Qual., warm. Futter spitze u. rund, F. 40/46 v. 16.50 an

Frauen-Feldstiefel Ia. Qualität, extra warm. Futter 36/42 10.80

Herren-Arbeitsstiefel Lederausführung, warm. Futter, 40/46 12.50

Extra billig!

Rindleder-Arbeitsstiefel mit geschlossener Lasche ohne Hinternaht 40/46 nur 9.75

Wochentags den ganzen Tag über
— geöffnet! —

Unsere Weihnachts-Schlager!

Damen-Lackpittlerspangenschuße 36/42 nur 7.50

Fußball-Stiefel Ia. Chromleder nur 11.90

Herren-Stiefel gut. Boxleder, w. gedopp. 40/45 8.90

Gedergamaschen schw. u. br. o. Nah. m. Steckfedern 7.90

Extra billig!

Rindleder-Arbeitsstiefel mit geschl. Lasche ohne Hinternaht, m. Beschl. 40/46 nur 9.75

Sonntags von 2—6 Uhr geöffnet!

— Enorme Auswahl in Lederhausschuhen mit warmem Futter, Schaft- und Flösserstiefeln, Damen- und Herren-Tourenstiefel, Pantoffeln, Kamelhaarschuhen, Turnschuhen bekannt gut und billig. —

Mainz

Schusterstraße 35 — Ecke Betzelsasse.
Das Haus der guten Qualitäten.

Schuhhaus David

Mainz

Schusterstraße 35 — Ecke Betzelsasse.
Das Haus der guten Qualitäten.

Persil

für Krankenwäsche

Krankenwäsche muß desinfiziert werden. Krankheitsübertragung durch Kleidung und Wäschelücke ist keine Seltenheit. Persil tötet schon in handwarmer Lauge jeden Krankheitskeim!

Was gibts morgen bei

Anger

Bratwurst und Kraut
Portion 80 Pfg.

Billiger Weihnachtsverkauf!

Gute Qualitäten!
Billige Preise!

Wir zeigen Ihnen den Weg, alle Ihre Weihnachts-Wünsche mit wenig Geld zu erfüllen.

Viele, gute und preiswerte Weihnachts-Angebote!

Trikolagen und Strümpfe

Damen-Schlupfsocken warme Qual. 3.60, 2.95
Damen-Strümpfe schwere sol. Qual. grau u. mar. 5.95, 4.75
Damen-Strümpfe weiche, Baumwoll-, tabellose Form 4.30, 2.45
Herren-Unterhosen 1a wollgemischt 3.80, 3.50
Herren-Normalhosen wollgem., sol. W. g. Verarbeitg. 3.30, 2.95
Herren-Futterhosen sehr warm, gute Qualität 3.95, 3.45
Kinder-Strümpfe Wolle, stark, gestrickt GröÙe 1 1.25
Damen-Strümpfe reine Wolle, feinfädige Qual. 3.50, 2.50

Damen-Wäsche

Taghemden gut. Hemdent., Trägerf u. Achselschl. 2.65, 2.95, 1.30
Beinkleider Knieform, geschlossen mit Feston und Stideregarn. 2.75, 2.25
Nachthemden 1a Wäsche, gestickt u. Stideregarn. 7.50, 4.95
Nachthemden 1a Croisé, gute Verarbeitung 4.95, 4.25, 3.90
Beizehröcke Trägerform, mit Hohlraum u. reicher Stideregarnitur 6.50, 4.50, 3.50
Unterhosen Jumperform, in einfacher und eleganter Ausführung 2.25, 1.30
Kinderwäsche in größter Auswahl, preiswerte Qualitäten

Herren-Artikel

Oberhemden in Vervat und Jephir, 1a Verarbeitung neueste Streifen 11.75, 9.75, 8.50, 6.50
Oberhemden in weiß, aus 1a Stoffen mit und ohne Manschetten 12.75, 11.75, 9.75, 7.75
Herren-Kragen 1a 4 und 5 fäch, in allen Formen und Weiten 1.25, 0.90, 0.75
Selbstbinder in Riesen-Auswahl, aparte Ausmusterung 3.25, 2.75, 1.50, 0.95
Kunstleiden-Schals in allen Breiten, größte Auswahl 3.75, 2.50, 1.85, 1.25
Faschentücher weiß und bunt aus 1a Pinon und Wacco 0.95, 0.80, 0.65, 0.50, 0.40, 0.30
Hosenträger aus 1a Gummi mit Lederpatte 2.75, 1.95, 1.25, 0.85

Konfektion

Schöner warmer Mantel in gut. Stoffen 13.75, 10.75, 7.75
Reinw. Hausmantel moderne Form, in vielen Farben und in allen Weiten 21.00, 19.75
Eleganter Tuchmantel in aparten Farben, schöne Verarbeitung 37.50, 35.00, 26.75
Velour de laine-Mantel mit und ohne Pelz, Astrachan- und Krimmerbesatz in großer Auswahl.
Kinder-Kleider und Mantel in riesig großer Auswahl.

Kleiderstoffe

Mantelklauf reine Wolle, 130 cm breit, in vielen modernen Farben Mtr. 4.95
Flausch-Mouliné extra schwere Mantelware, 140 cm breit, hochmodern, eleg. Tragen Mtr. 5.95
Kleid r-Schotten 105 cm breit, reine Wolle, elegante, dunkle Muster Mtr. 3.95
Kleider-Schotten in netter Ausmusterung, gute Qual. 1.15 0.98
Popeline reine Wolle, neue Farben Mtr. 2.60
Gabardine doppelt breit, nur marine, reine Wolle Mtr. 4.50

Seide und Samt

Selvetia-Wäsche 85 cm br., in vielen, modern. Farb. Mtr. 4.95
Coliene gar. Wolle mit Seide, in schön. Farben Mtr. von 6.75 an
E. Epe de chine gut. Qual., groß. Farbenfort. Mtr. von 8.75 an
Vindener Körper-Belvet 75 cm breit schöne Ware Mtr. 8.75
Velour-Chiffon gute Qualität 100 cm breit Mtr. 15.75

Baumwollwaren

Kod- und Kleiderbiber nette, waschichte Muster, größte Auswahl Mtr. 1.25, 1.10, 0.88
Bettuchbiber 150 cm breit, solbde Qualität Mtr. 2.45, 1.90
Hemdenbiber farziert und gestreift, in nur waschichten Mustern Mtr. 0.98, 0.85, 0.69
Croisé gut geraucht, Körperware Mtr. 1.10, 0.92
Bett-Damast in großer Auswahl, 130 cm breit Mtr. 2.25
Bett-Damast Blumen- u. Bandstreifen-Must, 160 cm br. Mtr. 3.95
Hausstuch 150 cm breit, für Bett- und Überstichtücher, 1a westfälische Ware Mtr. 2.15

Teppiche und Gardinen

Teppiche 200 — 400 37.75, 160 — 240 24.75
Vinoleum-Teppiche 200 — 300 32.—, 200 — 250 26.95
Bettvorlagen 3.60, 2.75, 1.95, 1.25
Dianabeden 140 — 280 19.75
Stegdecken 22.75, 16.75, 15.45
Gobelin-Tischdecken 130 — 160 13.75
Kaffeedecken 3.25
Stamine 150 cm breit 1.80, 1.60, 1.50, 1.25
Gardinenstoffe 0.45, 0.35
Stores 8.25, 2.95, 2.45, 1.95
Robras-Garnituren 8.75, 7.90, 6.50
Bettlaken weiß und bunt 4.50, 3.80, 3.25
Baumwollene Kollern 3.15, 2.95, 2.25, 1.95

Kurz- und Wollwaren

Strumpfwolle schwarz und grau von 7 3/4g
Strumpfwolle braun, prima Qualität von 6 3/4g
Sportwolle sehr gute Qualitäten von 14 3/4g in sehr großer Farbauswahl.

Elegante Knöpfe in großer Auswahl.

Haarschleifen in vielen modernen Farben.
Sämtl. Kurzwarenartikel i. reich. Auswahl.

Schneiderinnen und Schneider erhalten Rabatt.

Unsere großangelegte und reichhaltige

Spielwaren-Abteilung

Dampfmotoren, Autos, Dynamo-Modelle, Autos, Eisenbahnen und dazu gehörende Teile, Blech- und Porzellan-Service, Puppen, Sport- und Kistenwagen, Kaufhäuser, Puppenhäuser, leere und gefüllte Pferdeköpfe, Autogaragen, Güterwagen, Märklin-Karren, Steinbauten, Silberbaukasten, Werkzeugkasten, Laubhütchen, Puppen in allen Größen und Preisen.

Sonntag, den 6., 13. und 19. Dezember 1925 ist unser Geschäft von 1—6 Uhr geöffnet.

KAUFHAUS SCHIFF, Höchst am Main

Bermischtes.

Wir werden um Aufnahme des nachstehenden Artikels gebeten: Flörsheimer Geschäftsgeist. Wer heute Gelegenheit hat, im Verkehr oder in Versammlungen, mit Flörsheimer Geschäftsleuten und Handwerkern zusammen zu kommen, der hört nur Klagen über schlechten Geschäftsgang und über den langsamen Eingang des Geldes. Vielfach ist man in den, dem Geschäftsleben fernstehenden Kreisen der Meinung, wo ein großes Haus steht, wo eine große Werkstätte vorhanden, da sitzt der Wohlstand, da sitzt das Geld. Doch weit gefehlt, den von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, haben alle Flörsheimer Geschäftsleute und Handwerker schwer zu kämpfen. Die hohen Steuern, wie die Hauszinssteuer, die Umsatzsteuer, die Einkommensteuer, die Vermögenssteuer, Handwerkskammerbeiträge, Unfall, Gemeindesteuer usw. sind vielfach unerschwinglich. Und doch trägt man diese Last oft mit Geduld in der Hoffnung auf bessere Zeiten. Wer alles dieses in Erinnerung zieht, müßte sich doch klar sein, daß alles geschehen müßte, daß das Flörsheimer Geschäftsleben neues Leben bekommt, doch weit gefehlt, es geschieht das Gegenteil. Als vor einiger Zeit ein auswärtiger Mehger in Flörsheim billiges Fleisch anbot, gerieten die Flörsheimer Mehgermeister in große Aufregung und das von ihrem Standpunkt aus mit vollem Recht. Zeitungsanzeigen und Flugblätter sorgten für die Auffklärung der Bürgerchaft im Sinne der Flörsheimer Mehgermeister und sie hatten schließlich auch Erfolg. Aber was zeigten dieselben Leute für einen lokalen Geschäftsgeist in einem anderen Falle. Die Flörsheimer Mehgermeister waren in den letzten Jahren in der Lage ihre Einrichtungen durch elektrische Anlagen zu verbessern, worüber sich wohl jeder einsichtige Mensch freuen wird. Aber was geschah? Die Flörsheimer Mehgermeister, bis auf eine einzige Ausnahme, ließen ihre elektrischen Anlagen von auswärtigen Firmen ausführen, obgleich in Flörsheim eine Anzahl leistungsfähiger Firmen für diesen Zweig vorhanden sind, deren Inhaber alle ihren Fleischbedarf in Flörsheim einkaufen, während die auswärtigen Firmen noch nicht Wurst kaufen. Wo bleibt da der einsichtige Geschäftsgeist? Was soll man in einem anderen Falle dazu sagen, wenn Leute, die dem Flörsheimer Handwerk und Gewerbe ihren Lebensunterhalt ja ihre Existenz verdanken, große Aufträge in elektrischen Anlagen nach auswärts vergeben? Man wird vielleicht sagen das Flörsheimer Gewerbe ist nicht leistungsfähig oder zu teuer. Dieses trifft aber nicht zu. Man hält es vielfach überhaupt nicht für nötig, Flörsch. Gewerbetreibende zu fragen und trägt das Geld, das aus diesen Kreisen kommt nach den Großstädten. Eine auffallende Verarmung des hies. Gewerbes ist die Folge einer solchen unverantwortlichen Handlungsweise. Was soll man dazu sagen, wenn die Gemeinde früher ihren Bedarf in Federhalter in Berlin deckte, wie dieses kürzlich von ei-

nem Schreibmaterialienhändler in einer Versammlung erzählt wurde. In der letzten Zeit ist es in dieser Sache seitens der Gemeinde besser geworden und es wird Aufgabe aller Gemeindevertreter sein, darüber zu wachen. Es würde zu weit führen, noch die vielen bekannten Einzelfälle zu erwähnen. Für alle einsichtigen Flörsheimer kann es nur eine Lösung geben: laßt so viel wie möglich am Plage und gebt Eure Aufträge dem Flörsheimer Gewerbe, denn es gereicht zum Segen für Bürger und Gemeinde.

Vom Büchertisch. „Die liebe Heimat.“ 11. Heft. Herausgeber: Heimatsverein Rüsselsheim. Von der bekannten Sammlung heimattunlicher Aufsätze liegt jetzt das 11. Heft vor. Schöne Bilder von Höchst a. M., Eddersheim, vom Sängerpaa Philipp und Liesbeth Keim aus Diedenbergen, vom Leinreiter usw. schmücken es. In 11 größeren Aufsätzen bietet es interessante orts-kultur- und naturgeschichtliche Bilder der verschiedensten Art, sowie drei Gedichte echter Heimat-Dichter. So berichtet es über Eddersheim, die Heimat Anton Flettners, über die Industriestadt Höchst, über Diedenbergen und sein berühmtes Sängerpaa, über die Abstammung unserer Haustiere usw. usw. Die weit über die Grenzen Hessens bekannte Sammlung bedarf keiner Worte weiterer Empfehlung. Jeder der im Besitz der früheren Hefte ist lege sich das neue zu: es wird ihm Freude und Belehrung geben, und immer wieder wird er es gern in die Hand nehmen.

„Der kleine Herder“ führt den Gedanken des einbändigen „Konversations-Lexikons“ in eigenwilliger Art durch. Er gibt wie die Werke ähnlicher Art über alle Wissensgebiete Auskunft. Besonders ausgiebig und einläßlich behandelt er aber das, worauf man heute im täglichen Leben zunächst stößt, was derjenige wissen möchte, der mit aufgeschlossenem Sinn die Zeitung liest, seinen Beruf ausübt. Kenner legen in diesem Sammelwerke das Wissenswerte ihres Fachs klar und zuverlässig, dem neuesten Wissensstand gemäß und zugleich gemeinverständlich dar. Jedoch noch weiter steht „Der kleine Herder“ sein Ziel: er ist nicht nur Auskunftsbuch, sondern ein Ratgeber. Diesem Zweck dienen vor allem die weit über knappen Angaben eines einbändigen Nachschlagebuchs hinausgreifenden (auch ins Alphabet eingereihten, daher leicht auffindbaren) Rahmenartikel. Diese behandeln meist Stoffe des täglichen Lebens, aber auch eigentliche Bildungsfragen in eingehender Ausführlichkeit. Jedoch auch die kurzen Textartikel bringen nicht nur kalte Namen, Daten und Zahlen, sondern Angaben über Wert und Zweck und Anwendbarkeit. Solche Wertungen in knappster Kürze zu geben, ist äußerst schwer; um so mehr sind die überall sich befindende Gewissenhaftigkeit und Vorurteilslosigkeit anzuerkennen. Für die Auskunftstheischen sind sie besonders wertvoll. Auch in der äußeren Gestalt hat „Der kleine Herder“ eigenes Gepräge. Gefälliges Format, deutliche Druckschrift, reichliches und schönes Bildmaterial, gutes Papier, ein starker Einband gestalten sich zu einem

einheitlichen Ganzen, geben dem Inhalt ein zweckentsprechendes Äußere. Besonders erfreulich sind die Bilderbeigaben: Lehrreiches und Schönes in reicher Fülle ergänzen das geschriebene Wort. Das für den ganzen Band gewählte Druckpapier ermöglichte die Einschaltung von Bildern in garter Feinheit der Linie und Tönung jeweils beim zugehörigen Textartikel. Der Preis des „Kleinen Herder“ ist sehr mäßig: in schönem, starkem Leinenband 30 Mark, in feinem Halbfranzband 40 Mark. Das Buch benennt sich „Nachschlagebuch über alles, für alle.“ Diese Bezeichnung verdient es wirklich: denn allen wird „Der kleine Herder“ ein handliches, stets griffbares und brauchbares Nachschlagebuch sein.

Der Raiffeisen-Verband e. V. Frankfurt a. M. hält am 9. Dezember 1925 seinen diesjährigen Verbandstag im großen Saale des Volksbildungsheimes zu Frankfurt a. M. ab. Dem Verband sind 725 Genossenschaften, davon 809 Spar- und Darlehnsvereine angeschlossen. Man rechnet, wie im Vorjahre, mit einem starken Besuch der Tagung, zumal außer dem Geschäftsbericht des Verbandes zwei interessante Vorträge (Referenten Dir. Dr. Seelmann-Berlin und Pfarrer Blum-Gernsheim a. Rh.) auf der Tagesordnung stehen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Es ist hierher mitgeteilt worden, daß junge Leute mit Luftgewehren Sperlinge abschießen wobei auch mancher Singvogel fällt.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß auch das Schießen mit Luftgewehren bei Strafe verboten ist.

Gefunden: Eine Rolle Draht für elektr. Beleuchtung, 1 woll. Knabenhalstuch.

Eigentumsansprüche sind im Zimmer 3 geltend zu machen.

Flörsheim a. M., den 2. Dezember 1925.

Die Polizei-Verwaltung: gez. Laud, Bürgermeister.

Am Dienstag, den 8. Dezember 1925 nachmittags 3.30 Uhr findet die Mutterberatungsstunde statt.

Elternbeirats-Sitzung. Am Sonntag, den 6. Dezember nachmittags 12.30 Uhr findet im „Schützenhof“ eine Sitzung des Elternbeirats statt. Es werden die Mitglieder des Elternbeirats und des Lehrer-Kollegiums höflich eingeladen. Wegen Wichtigkeit der Sache wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

Als gefunden wurde abgegeben: 1 Bund Schlüssel. Eigentümer können sich auf dem Rathaus Zimmer 3 melden.

Am Dienstag den 8. ds. Mts. vormitt. 11 Uhr, gelangen auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 zwei zur Zucht untauglich gewordene Ziegenböcke zur Versteigerung.

Flörsheim, den 4. Dezember 1925.

Der Bürgermeister: Laud.

Achtung!

Achtung!

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Kinderspielwaren

Baukasten, Cubus, Kegeln, Lottos, Gesellschaftsspielen, Bilderbücher, Märchenbücher, Blechaulziehsachen, Eisenbahnen mit Schienen, Dampfmaschinen und Modelle, Kinos, Laterna Magica, Pferdeställe, Kaufläden, Puppenküchen und sämtliche (einzelne Teile für Puppenküchen und -Zimmer, Kaffee- und Eßservice, gekleidete Puppen, Cell-Baby, Stoffpuppen und Tiere, Puppengestelle, Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe.

Puppenwagen und Sportwagen

Pferde, Schaukelpferde und Leiterwagen, Schulranzen und sämtl. Schreibmaterialien

:-: Christbaumschmuck und Kerzen in großer Auswahl :-:

Zigarren, Zigaretten u. Tabak, Pfeifen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Damentaschen. Ferner empfehle noch:

Sämtliche Haushaltsartikel

in Aluminium, Email, Blech, Zink, Glas, Porzellan, Holz- u. Korbwaren

Als Geschenkartikel:

Kaffeeservice, Eßservice, Küchengeräte, Waschgarnituren, Bier-, Wein- und Likörservice, Tafelaufsätze, Brotkröbe, Kuchenteller etc. zu den billigsten Preisen.

A. Unkelhäuser

Hauptstraße 39

Flörsheim a. M.

Telefon 111

Genossenschafts-Bank

Flörsheim am Main. — Grabenstraße 20.

Telefon 91

Gegründet 1872

Sparkasse



— Bank —

Assekuranz

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Annahme von Spar- und Termingeld von Jedermann zu den günstigsten Bedingungen und höchstmöglicher Verzinsung.

Versicherungen aller Art.

Fachmännische Bedienung in allen Abteilungen!

— Verschwiegene Behandlung aller Umsätze —

Aelteste Ersparnisanstalt am Platze!

— Während der Geschäftsman ruht, arbeiten seine Inserate. —

J. Latscha

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

NR. 49 Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

1925

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

R. E. X. Ein Film = u. Linbubensystem
von Dr. Conzilius

(Schluß)

Rex begann schläfrig zu werden von dem ewigen Zuhören auf ihm unverständliches Geplauder, es war so gemütlich warm; von der Blutwurst nebst vorhergegangenen guten Dingen fühlte er sich absolut gesättigt, was bei einem Hundemagen als Rarität bezeichnet werden muß. Er senkte den Kopf auf die Pfoten — da erhob er ihn plötzlich und im nächsten Augenblick sich selbst. Und mit wilden Sähen und lautem Gebell tohte er am Erkerfenster empor, winselte und quietschte, sein dicker Schweif war in heftigster Bewegung.

Verwundert blickten Herr Weber und Frau Christine zum Erkerfenster, — letztere schrie auf: „Herr Arnold!“

„Weiß der Kuckuck, er ist es!“ rief Herr Weber aus. Sein gutes Gesicht strahlte vor Wonne, Frau Christine war schon hinausgegangen, um zu öffnen.

Arnold trat in die offene Tür, Rex sprang ihn an, er hielt ihn fest und blickte über ihn hinweg auf Herrn Weber, der sich vergeblich bemühte, einen abweisenden kalten Ausdruck in seine Züge zu legen.

„Darf der verlorene Sohn auf Aufnahme rechnen?“ sagte Arnold mit bittendem und schelmischem Blick.

„Weshalb kommst du?“

Statt einer Antwort zog Arnold einen goldenen Reif aus der Tasche.

„Ivonne hat sehr schmale Finger, ich hoffe, daß er paßt. Ich habe erst vor einer halben Stunde den Juwelier vor der Kirchentür abgefaßt — er tauscht um!“

Arnold sagte es so ruhig, aber mit sonderbarem Zucken um die Lippen, daß Vater Weber auslachte.

„Epikubec, du! Laß dich umarmen! Mußt du dazu nach Berlin fahren?“

„Die Eisenbahn will auch etwas verdienen, Vater Weber, und nur, wer Abschied nimmt, weiß, wie schön das Wiedersehen ist! Wenn nur“, er seufzte schwer, „Ivonne mit dem Wiedersehen einverstanden ist? Ich sah sie in der Kirche, Ihr müßt mir auch helfen, ich habe etwas vor. Oder?“

Ängstlich sah er Vater Weber und Frau Christine, die mit einer Tasse heißen Kaffee wieder hereingekommen war, an. Schadenfroh beobachtete Frau Christine ihn.

„Ein bißchen Angst kann Ihnen gar nicht schaden, Herr Arnold, das arme Kind hat genug Herzkweh ausgestanden!“

Arnold blickte sie so traurig an, daß ihr Groll verschmolz. War ja doch ein prächtiger Mensch, ihr Schutzbefohlener, bis auf seinen Junggesellenrappel, und da er den nun ablegte, durfte Ivonne wohl stolz und glücklich sein, einen so guten Mann zu bekommen.

„Nun, nun,“ begütigte sie, „auf Regen folgt Sonnenschein! Jetzt wird alles gut! Was haben Sie denn vor? Ivonnen muß gleich zurückkommen!“

„Ich weiß!“ sagte Arnold, „und“ —

Ein Kriegsrat begann, in dem Rex die Hauptrolle zugebach war.

Ivonne traf vor dem Ausgang der Kirche mit ihrer Freundin Gertrud und deren Verlobten zusammen. Das Glück war noch sehr jung, der Brautstand datierte von der siebenten Morgenstunde. Glänzend blinkte das schmale schöne Ringlein an Gertruds rechter Hand, neidlos, aber traurig schaute Ivonne es an, als sie Gertruds Hand in doppeltem Glückwunsch zum Festtag und zur Verlobung drückte.

„Ich gehe noch ein Stückchen mit dir, Liebling!“ sagte Gertrud. „Warte, bitte, hier auf mich, Karl, ich bin gleich wieder da!“



Lebensgefährliche Reklame eines Varieté-Künstlers
Mr. Smith balanciert mit verbundenen Augen über ein Brett in ca. 80 Meter Höhe über der Sixth Avenue in Newyork.
[Fernstadt]

Gehorsam trat Karl seine Brout an Ivonne ab, und dachte sich sein Teil über das „Gleich wieder da“. Aber er täuschte sich in seinem schwarzen Verdacht.

„Hast du immer noch keine Nachricht?“ fragte Gertrud liebevoll, als sie aus der Menschenmenge heraus in den stillen, von Bergwiesen und Gartenland umbegten Schlangenspfad, von dem ein Teil in die Immentalstraße führte, einbogen. „Nur einen Brief!“ sagte Ivonne traurig, „und nimmt mir alle Hoffnung!“

Gertrud ließ sich den Inhalt berichten, während sie weitergingen und in Sichtweite des Weberschen Hauses kamen. Zufällig schweifte ihr Blick am Hause empor. Beinahe hätte sie aufgeschrien. Oben im Giebel fenster stand „Er“, winkte lebhaft ab und legte bittend die Hand auf den Mund.

Gertrud begriff sofort. Ein sonderbares Klingen wie Frühlingsschläuten tönte in ihrem Trost auf Ivonnes Klage: „Unverhofft kommt oft, mein Liebling! Aber entschuldige mich, Karl möchte mir doch zu ungeduldig werden!“

Schon wandte sie sich um, ehe ihre vor Staunen verstummte Freundin etwas erwidern konnte. Im Davonhasten rief sie ihr nach: „Habt ihr auch noch genug Kerzen für den Christbaum? Sonst leih' ich euch welche!“ Sprach's, winkte mit dem Muff und verschwand um die Ecke.

„Famöses Mädel!“ dachte Arnold.

Er war bei Gertruds Anblick sehr erschrocken. Damit hatte er nicht gerechnet, das konnte ihm die Sache total verderben. Welch ein Glück, daß Ivonne so versunken gewesen. Und so traurig!

„Bald wird sie sich freuen, nicht wahr, Rex?“ sagte er zu dem Hund, den er am Halsband unter dem offenen Fenster geduckt hielt.

Jetzt ließ er ihn los. „Wer kommt da, Rex? Paß auf, Ivonne kommt!“

Rex richtete sich auf, ganz Aufmerksamkeit, legte die Pfoten auf die Fensterbank und sah hinunter. Natürlich erhob er bei Ivonnes Anblick ein lautes Gebell und ebenso natürlich sah Ivonne hinauf.

Und sah in zwei graue Augen — wie einst im Mai.

Da verfiel die Winterwelt um sie her — warme Maiensonne strahlte in Mittagsglut, frischgrünes Laub glänzte von den Bäumen, ein junges Mädchen im hellblauen Leinenkleid kam zurück, nachdem es einem wunderschönen Bernhardiner die Tür geöffnet, schrieb einen Namen auf und schaute empor.

Der Mai war gekommen, erblühte in jubelnder Seele, während ihre Knie wankten. Sie trat einige Schritte vorwärts und stützte sich auf das Eisengitter. Nur einen Moment, schon fühlte sie sich umfaßt und hineingetragen in das Haus. Und dann fand sie sich den grauen Augen so nah wie noch nie gegenüber, und ihre zitternden Lippen küßten zum erstenmal den Mund, dessen Lächeln ihr geheimes Entzücken gewesen.

„Ihr seid beide große Kinder!“ sagte Vater Weber am Abend. Sie waren auf Ivonnes Bitte allesamt nach der Verlobungsfeier angesichts des brennenden Christbaums, wie

Gertrud prophezeit hatte, in Arnolds Wohnzimmer hinaufgegangen, weil Juno dort sich ihre Kinderstube errichtet hatte, und Ivonne dem plötzlichen Antriebe, sie an diesem glückseligen Abend zu zeichnen, nicht widerstehen konnte.

Aber statt zu zeichnen, machte sie ein Schild aus gelbem Karton; Arnold bohrte mit männlicher Kraft zwei Löcher hinein und half bei der schwierigen Arbeit, eine rote Seidenschnur hindurchzuziehen. Dann bemalte Ivonne das Schild in grünen Buchstaben — „grün ist die Farbe der Hoffnung“, sagte sie zu Arnold, der ganz dicht bei zusah, — mit dem Text:

„Als erfolgreicher Heiratsvermittler

auch in schwierigen Fällen

empfiehlt sich

Rex,

Edler von Bernhardus!“

Rex bekam das Schild trotz Gegenwehr umgehängt; es schwankte hin und her, und Junos männlicher Sproßling, „Purzel“, benutzte das Spielzeug als willkommene Schaukel.

„Ja, es sind wirklich große Kinder!“ bestätigte Frau Christine. „Gut, daß wir noch da sind, ihnen die Wege zu ebnen, wenn —!“

Sie brach ab, ihre Stimme schwankte und ihre Gedanken schweiften in die Zukunft, während sie den spielenden Rädchen zusah.

„Soll mich doch wundern, soll mich doch wundern!“ sagte sie leise vor sich hin, und liebe, uralte Wiegenlieder klangen in ihrem mütterlichen Herzen.

★

Lehren und Lernen

Von Julie Kahle-Häser.

Wir leben in einer Zeit des Umlernens. Die meisten Menschen sahen sich genötigt, alte, liebgewordene Gewohnheiten aufzugeben, Ansichten, die bisher vollkommen gefestigt galten, wenn auch nicht gerade ganz umzustößen, so doch beträchtlich umzumodeln, Neigungen und Gefühle einzudämmen, ja ihr ganzes Leben auf eine neue Basis einzuschalten. Dies alles gilt natürlich vornehmlich von der mittleren und älteren Generation. Unsere liebe Jugend schwimmt einfach mit im Strom der Zeit, plätschert vergnüglich in den Wellen und Wellen herum, die Ebbe und Flut des Lebens aufwühlen, und kann gar nicht verstehen, wie unbeholfen, unglücklich, ja leidvoll die Alten ihr Lebensschiffchen steuern. Wohl den Alten, die in den verfloßenen Jahren schwerster Prüfung gelernt haben, sich geduldig in das Unvermeidliche zu schicken, aus den Trümmern ihres

Seins und ihrer Habe sich noch ein winziges Restchen Glück zu retten, auf welchem sie, noch einmal von vorn beginnend, ihr Schicksal zu meistern versuchen, oder doch in weiser Einsicht den Kampf gegen Windmühlenflügel eingestellt haben, der nur ihre eigene Vernichtung, nicht aber eine Verbesserung der Allgemeinheit zur Folge hatte. Leicht ist indes dieses Umlernen wohl nur ganz wenigen auserwählten Menschenkindern gewor-



Künstlerisches Weihnachtsporzellan

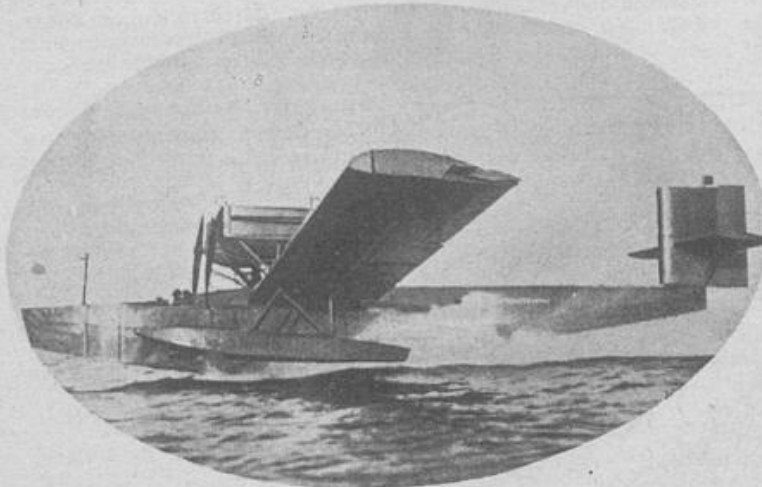
der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen.
Weihnachtschale von Vogt: Der Stern zu Bethlehem. (Atlantide)



Ländliche Trachten in Kurhessen

In dem herrlich gelegenen kurhessischen Babstädchen Dersfeld beging kürzlich die Landjugend ihr bleibendes Jahresfest. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein wunderbarer Trachtenzug. Unser Bild zeigt einen mit dem ersten Preis ausgezeichneten Erntewagen der Domäne Eichhof.

den; bei allen anderen ist der Weg zum Sieg ein dornenvoller, aufreibender gewesen. Um so mehr ist es Pflicht aller Eltern, Erzieher und Vorgesetzten, die Jugend frühzeitig so anzu-



Ein Riesen-Metallflugboot

Ein Riesenflugboot der Rohrbach-Flugboot-Gesellschaft, das ganz aus Metall hergestellt ist. [Atlantia]

lernen, daß es ihr mit Hilfe einer mit vernünftiger Körperpflege und Abhärtung gestählten Gesundheit, einer guten Allgemeinbildung und offenem Blick für das rasch pulsierende Leben rings um sie her gelingt, sich in jeder Lage schnell zurechtzufinden, mit heiterem Sinn und frischem Mut jede Arbeit anzupacken und dadurch auch bald zu beherrschen.

Doch auch das Lehren will geübt und gelernt sein, es ist durchaus nicht so einfach. Wer hätte z. B. nicht schon an sich selbst erfahren, wie schwierig es für Eltern ist, ihre eigenen Kinder mit derselben Geduld und Langmut zu unterrichten, die sie fremden entgegenbringen?! Musik und Sprachstunden vom Vater erteilt, wie schwierig gestalten sie sich doch meist

möglichst gründlich in allen wirtschaftlichen Zweigen auszubilden, um recht bald eine Stütze an ihnen zu haben, hat doch nur selten die nötige Geduld zur richtigen Unterweisung und praktischen Anleitung. Die ungeschickten Mißgriffe ihrer Lehrlinge machen sie ungeduldig, daß sie in den Ruf ausbricht: „Laß nur sein, ich werde es schon selbst machen. Das geht mir viel flinker von der Hand, wie wenn ich dir immer wieder dasselbe erst zeigen und vormachen soll!“

Wohl können wir uns in die Gefühle der Eltern hineinversetzen, die, selbst abgearbeitet, gerade von ihren eigenen Kindern den Mangel an Verständnis, an Lernbegier und

Arbeitsfreudigkeit nur schwer zu ertragen vermögen, viel lieber alle Arbeit noch auf die eigenen Schultern laden. Sie vergessen aber gänzlich, daß sie ihre Kinder dadurch schädigen, die später unter Fremden, die keine Rücksicht kennen, eine harte, bittere Schule durchmachen müssen, ehe sie das nach schwerem Kampfe sich aneignen, was sie in der Jugend spielend gelernt hätten.

Auch haben wir Alten eine Dankeschuld abzutragen für alles Gute, für jedes freundliche Wort, jedes ermutigende Lob, jede helfende Hand, jede wirksame Unterstützung, die uns selbst einst einen Schritt weiter gebracht und zu dem verholfen hat, was wir jetzt sind und an Kenntnissen und Lebensweisheit besitzen. Diese Dankeschuld sollen wir an der Jugend mit Zins und Zinseszins heimzahlen. Die eigene Not und drückende Sorgen haben uns egoistisch gemacht. „Jeder ist sich selbst der Nächste“, so heißt das Lösungswort. Damit begraben wir aber gleichzeitig jede Hoffnung auf eine bessere, glücklichere Zukunft, denn nur Treue im kleinen, Selbstlosigkeit, wahre Nächstenliebe und Opferfreudigkeit können uns wieder durch Nacht zum Licht emporführen.



Eine rollende Treppe

Ist im Lichthof des Warenhauses Hermann Tietz, Berlin, eingebaut worden, die das Erdgeschoß mit dem ersten Stock verbindet. Diese Fahrtreppe kann in einer Stunde 8000 Personen befördern. [Atlantia]



Zum österreichisch-deutschen Handelsvertrag

Die österreichische Delegation, die mit der Führung der abschließenden Verhandlungen in Berlin betraut ist. Von links nach rechts: Sektionschef Dr. Mörth, Ministerialrat Dr. Röckner, Führer der Delegation, Ministerialsekretär Dr. Förster und Ministerialsekretär Dr. Luyarbo. [Presse-Photo]

für Lehrer und Schüler, oder die Unterweisung in häuslichen Arbeiten, wie wenig erfreulich und erfolgreich ist sie doch oft für Mutter und Tochter!

Der Vater, selbst vielleicht besonders begabt in dieser Richtung, vergißt, daß aller Anfang schwer ist, auch Talente und Begabungen sich nicht immer in derselben Weise vererben. In seiner Enttäuschung und Ungeduld wird er leicht ungerecht, verbittert sich und seinem Kinde das Zusammenarbeiten. Oder die allerdings überbeschäftigte Mutter und Hausfrau, die zwar nichts sehnlicher wünscht, wie ihr Kind oder eine Hausangestellte



Enttüllung eines Kriegerdenkmals in Wien

Auf dem Zentralfriedhof in Wien wurde ein von Professor Anton Janak geschaffenes und von der Gemeinde Wien errichtetes Kriegerdenkmal enttüllt. [Atlantia]

Was man vom Brote sagt

Das Brot spielt im Volksmunde der Völker eine ziemlich große Rolle, besonders bei den Russen. Bei uns sind die Sprichwörter geläufig: „Trocken Brot, macht Wangen rot“, sowie „Fleisch bringt Brot, Faulheit Not“. „Abgeschnittenes Brot klebt nicht wieder an“, heißt ein lettisches Sprichwort. Der Russe sagt: „Der Roggen schmückt das Feld, die Lüge verschönert die Sprache“ und „Wenn der Guts Herr dein reines Korn rühmt, dann schütte schnell Weizen darunter, damit du es noch als Viehfutter verwenden kannst.“ Polnisch sind die Sprichwörter: „Vor lauter Not ist man weißes Brot“, und „Der eine klagt, daß ihm sein Brot misrät, der andre, daß er keins hat“. In Estland heißt es: „Der eignen Mutter Rute und der Stiefmutter Butterbrot ist einerlei.“

Pr.

Die Myrte als Brautschmuck

Die jetzt allgemeine Sitte, daß die Braut am Hochzeitstage als Ehrenschmuck einen Myrtenkranz trägt, ist in Deutschland erst im Laufe des 16. Jahrhunderts auf gekommen. Bei den Griechen und Römern dagegen bestand sie schon im Altertum. Dort war die Myrte das Sinnbild der Jugend und Schönheit.

Der Staub unentbehrlich

Der umherfliegende Staub ist nicht nur der Verbreiter pflanzlichen und tierischen Lebens, sondern man hat auch gefunden, daß Luft, die völlig frei von Staub ist, dunkel und schwarz erscheint. Die Lichtstrahlen oder Lichtwellen würden also nicht selbstleuchtend sein, sondern werden es erst durch die Reflexion, indem die Staubchen die Lichtstrahlen brechen und nach allen Seiten zerstreuen.



Schonung der Augen

Hausfrau: „Anna, warum haben Sie denn die Kartoffellöcher so fürchterlich groß gemacht?“
Kochin: „Ach, wissen Sie, Madam, mit den kleinen verdirbt man sich nur die Augen.“

läßt sich beim Waschen verhüten. Man weicht die Sachen abends in warmem Wasser, dem auf 2 Liter 1 g Borax zugesetzt ist, ein. Am andern Tage wäscht man sie ohne Seife in mit Borax versetztem warmen, nicht heißem Wasser. Das Spülen geschieht ebenfalls in warmem Wasser.

Der beste Schwammreiniger ist die Sonne. Ein Schwamm, der jeden Tag in die frische Luft gehängt wird, so daß er von der Sonne durchstrahlt wird, ist nie glitschig und unsauber. Es empfiehlt sich, beim Einkauf nur beste, nicht zu stark gebleichte Schwämme zu wählen.

Fensterkitt

läßt sich in bewährter Weise herstellen, indem man 10 g Silberglätte, 450 g Kreide, 450 g Bleiweiß und 750 g Leinölsirnis gut zusammenknetet.

Humor des Auslandes

Dienstbotenvermittler

(zu einer Dame): „Ich würde Ihnen einen Neger als Diener empfehlen. Erstens sind die zuverlässig und dann — sie schmuken nicht so leicht.“

(Allegorisch)

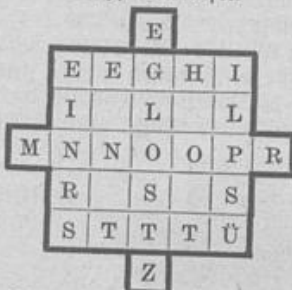
— Junger Mann: „Liebchen, bin ich der erste, der dich um einen Kuß bittet?“ — Sie: „Ja. Alle anderen nahmen ihn sich.“

— Ein Stellenfuchender Kassierer wurde von dem Geschäftsinhaber mit der Begründung abgewiesen, er habe bereits einen anderen Bewerber engagiert. Zu dem habe er mehr Vergütung. — „Na“, bemerkte der Stellenfuchende, „wer mehr Grund zum Durchbrennen hat — er oder ich.“

(Answers)

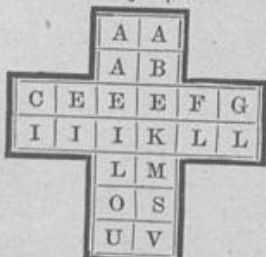
Schach- und Rätsellecke

Buchstabenrätsel.



Die senkrechten ganzen Reihen bedeuten: 1. deutscher Dichter, 2. alter deutscher Dichter, 3. französischer Fluß. Die wagrechten: 1. Waffe, 2. russischer Dichter, 3. Geldstück. Knodel.

Kreuzrätsel.



Die 2 Senkrechten bezeichnen: 1. eine amerikanische Republik, 2. eine Freibaus-(Zimmer)-pflanze, und die 2 Wagrechten: 1. ein Stumpfgewächs, 2. ein süßes Inspekt.

Schachaufgabe Nr. 39

Von G. Chocholous in Prag.
Schwarz.



Weiß.
Weiß setzt in 2 Zügen matt.

Vergleichstellung:

Weiß:

Kc2; Da1; Te5, f1; Sd4, e8; Bc4, c6 (8).

Schwarz:

Kh8; Dh1; Ta8; La7, g8; Sc7, g3; Bb6, d6, f3, h3, h7 (12).

Unsere heutige Aufgabe ist aus einem Thematurier entnommen; das gegebene Thema können wir aber aus naheliegenden Gründen erst bei der Lösung bekanntgeben.

Lösungen und Anfragen an L. G. a. b., Stuttgart-Kaltental.

Allen Anfragen ist das Rückporto beizufügen. Unrichtige Schachlösungen werden nicht erwähnt.

Schachlöserliste

G. Däubler, Forchheim, zu Nr. 34, 35 und 36. M. Winkelmann, Neßschau, zu Nr. 35, 36 und 37. W. Trautmann, Hildesheim, zu Nr. 35 und 36. S. Sandomir, Norberner, Marie Drechsel, Höchst, W. Kreschmar, Siegmars, E. Fehle, Velsdorf, und S. Schöne, Mannheim, zu Nr. 36. A. Böhler, Augsburg, S. Koch, Eriberg, P. R. in F., v. Reichel, Terpen, und L. Schmid, Heidelberg, zu Nr. 36 und 37. Regina Hennen, Speyer, A. Dienwiebel, Gerbstedt, R. Eichenbrenner, Schorndorf, M. Herold, Rabenstein, S. Kirch, Geislingen, M. Kreutmeier, Freising, W. Kobaut und S. Krosch, Schwanheim a. M., A. Liman, Lichterfelde-West, O. Wittlamber, Eriberg, O. Paul, Eschweiler, E. Quack jr., Wietrich, S. Rathgeber, Siengen a. S., O. Ammann und J. Maier, Mühlheim a. S., A. Laage, Wn.-Lichterfelde, W. Klomann, Spreer, R. Engels, Kronenberg, und W. Carle, Jüdingen u. L., zu Nr. 37.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Des Silbenrätsels:

1. Bosphorus, 2. Entenel, 3. Spaten, 4. Sardob, 5. Ederö, 6. Radium, 7. Abele, 8. Leber, 9. Ludwig, 10. Emilie, 11. Iridium, 12. Nelte, 13. Altai, 14. Leisten, Besser allein, als in böser Gemeln.

Des Rätsels: Abbau.

Des Kreuzworträtsels „Stern“:



Wagrecht:

2. Pan, 4. Nobel, 6. Leu, 8. Bar, 10. Mal, 12. Marat, 13. Baude, 14. Cib, 16. Lea, 17. Alt, 19. Vater, 20. Lie.

Senkrecht:

1. Fabel, 2. Mol, 3. Neu, 5. Karl, 7. Mauer, 8. Bar, 9. Rab, 10. Mal, 11. Ida, 15. Aitte, 17. Mal, 18. Fee.

Des Rätsels: Wankbeamer.

Des Scherz-Rätsels: Ein Untergang.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer
Offsetrotationsdruck von
Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.